

Ausland-Depeschen.

Ein dänisches Kanonenboot untergegangen.
Ein schweres Grubenunglück.
Der preussische Handelsminister über den deutschen Zolltarif.

Deutschland.
Berlin, 2. Okt.
Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung leugnet, daß auf dem Kreuzer Gazelle im Hafen von Danzig Neuterei vorgekommen sei, oder daß irgend welche Leute der Mannschaft verhaftet seien. Die Untersuchung ist jetzt im Gange. Es ist wahrscheinlich, daß die vermissten Geschützteile entweder absichtlich verlegt oder auch nur verlegt sind. Es wird behauptet, daß der Reichskanzler eine Mittelstellung zwischen den Extremen beider Parteien einnimmt, die sich jetzt mit dem Zollgesetz beschäftigt.

Der neue Handelsminister Müller sprach gestern auf einem Bankett, welches der deutsche Handelsclub gegeben hatte. Er sagte u. a., daß man zugestehen müsse, daß langfristige Handelsverträge nötig seien, ebenso sei aber ein höherer Schutz der Landwirtschaft eine politische Notwendigkeit. Der großartige Empfang, welchen das Bataillon des 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments in Triest, Wien und ganz Oesterreich gefunden hat, hat hier sehr befriedigt. Alle Zeitungen sind voll des Lobes und der Genugthuung darüber, wie die Behörden, die Bevölkerung und nicht zum Wenigsten die Presse Oesterreichs die deutschen Krieger verbeugelt und immer wohlwollend und freundlich beurteilt haben.

Man schätzt hier die spontanen freundschaftlichen Neubegegnungen über die deutschen Chinarbeiter um so höher, als man hier weiß, daß in Oesterreich die Antipathie Deutschlands mit Rußland im Allgemeinen nicht besonders gern von Einzelnen sogar mit Mißtrauen angesehen wird. Für den Weltfrieden aber wird die neue Manifestation der deutsch-oesterreichischen Waffenbrüderschaft als seine werthvolle Ergänzung der jüngst dokumentierten deutsch-russischen ausgezeichneten Beziehungen angesehen werden.

Wie gemeldet, ist die Schulfregatte „Moltke“ in den Dienst gestellt worden, um demnächst nach den ostamerikanischen Gewässern abzugehen. Diese Dreieck wird mit den Wirren in Central- und Südamerika in Verbindung gesetzt und bei dem großen Interesse, welches man den dortigen Vorgängen entgegenbringt, lebhaft besprochen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Schulschiff „Stein“ bereits an Ort und Stelle ist, und der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß deutsche Interessen schwer bedroht seien. Die Regierung sieht sich nun veranlaßt, diesen Befürchtungen entgegenzutreten. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ bringen die offizielle Darlegung, daß die Entsendung der Schulfregatte „Stein“ nicht direkt mit den südamerikanischen Wirren in Verbindung stünde. Die Entsendung sei schon beschlossene Sache gewesen, ehe die Feindseligkeiten ausbrachen.

Der China-Feldzug, wie man ihn hier trotz seiner geringen militärischen Ergebnisse nennt, scheint dem immerhin betagten Feldmarschall Graf Waldersee doch einen „Stoß“ verleiht zu haben, denn jetzt wird gemeldet, er leide an sehr schmerzhaften Blutgeschwüren am Schienbein, als Folge der durchgemachten Strapazen.

Der Kriegsminister, General der Inf. v. Goller, feiert seinen 60. Geburtstag. In Folge dessen bot die Leipziger Straße ein sehr belebtes Bild. Equipagen rollten den ganzen Tag am Portale des Ministeriums vor und brachten Gratulanten in allen möglichen deutschen Uniformen. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und fast alle deutschen Bundesfürsten gratulierten per Draht.

Der Heldentenor Emil Göge, der nicht nur durch sein wundervolles Organ und seine meisterhafte Menschenbildart in Reiche der Kunst bekannt ist, sondern auch durch seine romantische Ehegeschichte — er ging seiner Zeit mit der Frau des ihm behandelnden Arztes durch — ist im Alter von 44 Jahren gestorben.

In Gelsenkirchen und Umgegend im Regierungsbezirk Arnberg wüthet eine Typhus-Epidemie. An 1500 Personen sind erkrankt. Die Behörden machen alle Anstrengungen, die Krankheit zu unterdrücken und ihre Weiterverbreitung zu hindern. Schulen und Armenhäuser sind zu Hospitälern hergerichtet, um den weniger Bemittelten sofort einen hygienisch zu kontrollierenden Aufenthalt bei entsprechender medizinischer Pflege bieten zu können.

Berlin, 2. Okt.
Die agrarischen Zeitungen sind über folgende Bemerkung aufgebracht, die dem „Berliner Tageblatt“ zufolge einer der Redner auf dem Bankett des Handelsclubs gemacht haben soll: „Es ist gut, daß wir über den widerwärtigen Anblick der Tariffvorlage eine starke monarchische Macht haben, welche keine Sonderinteressen kennt, sondern nur die Interessen des Vaterlandes.“ Die bestehenden Handelsverträge zeigen das kräftige Vorgehen des Kaisers, und es ist zu hoffen, daß Ihre Majestät auch jetzt verbleiben wird, für des Landes Interessen zu sorgen.“ Die „Kreuzzeitung“, welche dieses „Einnischen des Kaisers“ in die Parteipolitik für einen groben Mißbrauch hält, warnt die Parteigänger, die Dinge bis zum Gefährpunkt zu treiben. Die Privatbankier Suermondt & Co. in Aachen haben beschlossen, infolge der schweren Verluste die sie durch den Bankrott der Terlinde Co. in Oberhausen erlitten, zu liquidieren. Die Firma ist eine seit langem bestehende und stand in allgemeiner Achtung. Die Bank war eng mit der westdeutschen Industrie verknüpft, und sie hatte einen großen Theil ihres Kapitals in Berlin angelegt. Die Gläubiger werden in Voll bezahlt werden. Es sind auch eine Anzahl Berliner Bankier in die Liquidation verwickelt, sie werden aber keine Verluste erleiden. Die mit der Börse in enger Verbindung stehende Metterbank hat eine Sitzung des Aufsichtsrathes einberufen um die Rathsamkeit der Liquidation zu erörtern. Der Grund für dieses Vorgehen ist die Abnahme der Börsengeschäfte der Bank infolge des Börsensturzes. Die Aktionäre werden nichts verlieren. Laut einer Depesche aus Düsseldorf wurden dort neulich 10,000 Tonnen Spiegeleisen, welches viel zur Herstellung von besserem Stahl benötigt wird, an Fabrikanten in den Ver. Staaten verkauft, und es sollen Verhandlungen wegen weiterer Käufe im Gange sein. Während des eben abgelaufenen Quartals betrug der Werth der Ausfuhr aus dem Berliner Distrikt nach den Ver. Staaten \$9,335,785 oder eine Zunahme von \$1,863,156 gegen das correspondirende Quartal im Vorjahr.

Oesterreich.
Wien, 2. Okt.
Der Stadtrath von Budapest wies die Ueberlassung der Redoute an Volzogen's Leberbrett mit der Motivierung zurück, er sei nicht geneigt, diese Art der Kunststrichung seinerseits zu ermuntern.

Dänemark.
Kopenhagen, 2. Okt.
Das dänische Kanonenboot Moen scheiterte während einer Schießübung östlich vom mittleren Grunde. Nur die Mastspitzen ragen einige Yards über die Wasseroberfläche hervor. Die Mannschaft wurde gerettet. Das eiserne Kanonenboot Moen hatte ein Displacement von 356 Tons, war 111 Fuß lang, 29 Fuß breit, hatte eine Maschine von 523 Pferdekraft und eine Besatzung von 35 Mann.

Großbritannien.
London, 2. Okt.
Von Cardiff wird gemeldet, daß schon in der nächsten Zeit eine große Verschmelzung britischer und spanischer Stahl- und Eisen-Interessen stattfinden wird, um der amerikanischen Konkurrenz auf dem europäischen Markt besser entgegenzutreten zu können. An der Küste herrschende Nebel haben wieder allerlei Unglücksfälle zur Folge gehabt. Bei Galloway strandete der Dampfer Fenella, als er sich mit 200 Passagieren auf der Fahrt von der Insel Man nach Glasgow befand. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Die Amerikanerin Frl. Eastwide wurde heute wieder dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der ihren Prozeß auf den 21. Oktober festsetzte. Die Dame ist bekanntlich angeklagt einen über \$500,000 lautenden Bond gefälscht zu haben. Sie sah blaß aus und mußte beim Weggange von den Gefängniswächtern unterstützt werden.

Frankreich.
Paris, 2. Okt.
Das „Journal des Debats“ ermahnt die Partei, sich mit Frankreich, das der Partei wärmster Freund sei, zu vertagen. Ferner weist das Blatt darauf hin, daß Frankreich im Orient so mancherlei Interessen habe, daß es gut thue, kein Mißtrauen zu erregen. Es verlaute, daß trotz aller Proteste gegen Stierkämpfe, diese Unsitte auf Madagaskar eingeführt werde. Den religiösen Orden bleiben jetzt noch 3 Tage um gemäß den neuen Gesetzen ein Gesuch um ihr Verbleiben in Frankreich einzureichen. Es giebt 152 männliche und 157 weibliche religiöse Orden in Frankreich, von denen aber schon vor dem neuen Gesetze 5 männliche und 905 weibliche die Berechtigung hatten, im Lande zu bleiben. Diese müssen aber von Neuem die Berechtigung nachsuchen.

Die übrigen Gemeinschaften haben 2010 männliche und 2282 weibliche Niederlassungen, die sämmtlich die Genehmigung des Parlamentes haben müssen, um weiter zu bestehen. Außerdem sind noch 12,176 vorhanden, deren weiteres Bestehen vom Staatsoberhaupt abhängt. Bis jetzt haben 11,327 Niederlassungen nicht um diese Genehmigung nachgesucht.

Eine „wissenschaftliche“ Expedition ging heute von Marseille nach Westindien ab. An der Spitze derselben steht Duchesne. Er wird begleitet von Leutnant Colas mit 20 ehemaligen algerischen Schützen. Die Expedition wird acht Monate abwesend sein.

Italien.
Neapel, 2. Okt.
Der Gesundheitszustand der Stadt ist befriedigend. Seit Mittwoch sind keine weiteren Erkrankungen an der Pest vorgekommen. Manche Aerzte glauben überhaupt nicht, daß es sich um Pestfälle gehandelt habe.

Rom, 2. Okt.
Der russische Fürst Mataschitz, der neulich nebst seiner Frau verhaftet wurde, weil er, entgegen den bestehenden Befehlen gegen die Anarchisten nach Italien gekommen war, wurde heute zu 20 tägiger Haft verurtheilt. Der Fürst erklärte, er sei kein Anarchist, sondern ein Nationalist und ein legitimer Präsident auf die russische Krone. Fürst Mataschitz wurde in 1887 in Rom wegen Beihilgung an einer Anarchisten-Garner gerichteten Mordversuches zum Tode verurtheilt, entkam aber ins Ausland. In 1890 wurde er wegen des Anfertigen von Bomben aus Frankreich ausgewiesen. Afrika.

London, 2. Okt.
Der „Times“ wird aus Pretoria gemeldet, daß eine Abtheilung von 40 Buren zu der Zeit, als General Botha die Forts in Natal angriff, in Zululand einfiel, und das Vieh der Kaaffern wegrah. Die Buren hätten sich bereit erklärt, das Vieh zurückzugeben, wenn der Hauptkrieger sich dazu verstände, die Grenze nicht gegen die Buren zu vertheidigen. Dieser habe sich aber geweigert, ein solches Versprechen zu geben. Botha's Operationen waren sehr geschickt. Der angegriffene Punkt liegt eine weite Strecke von der Eisenbahn entfernt, und es war somit nicht leicht, dorthin Verstärkungen zu senden. Jetzt aber bleibe den Buren nur übrig, entweder in Zululand einzufallen, oder sich schleunigst an der nordöstlichen Grenze zurückzuziehen.

Das Verbot Kitchener's, daß die mobilen englischen Abtheilungen in Zukunft nicht mehr Piano's und Klavieren mitführen dürfen, wird in der deutschen und französischen Presse arg bespöttelt. Indessen hat dieser Balast die englische Kriegführung in Südafrika weniger behindert. Abwesenheit jedes kameradschaftlichen Gefühls. Die britischen Offiziere hätten sich untereinander in diesem Kriege ärger bespöttelt als die Buren. So behaupten biesige Kenner der Verhältnisse in Afrika.

Ueber den Angriff auf Fort Italo laufen so viele verwirrende Meldungen um, unter denen keine einzige offizielle, daß sich niemand wundern darf, wenn dieser Sieg der Briten sich als ebenso hinfällig erweisen wird als die ersten britischen „Siege“ in Natal, die sich später als schlimme Niederlagen herausstellten. Jedenfalls treten die Buren in Natal wieder mit großen Massen und großer Entschiedenheit auf.

Das Kriegsministerium stellt von Neuem in Abrede, daß zwischen ihm und Kitchener irgend welche Mißverständnisse beständen. Infolge eines Feuers und einer Explosion in der Grubenruhe No. 2, welche die Gruben der Wellington Kohlenbergwerksgesellschaft ist, kamen 17 Mann ums Leben. Der Brand entstand durch eine Entzündung einer Carbide, der ein Bergmann mit seiner Lampe zu nahe gekommen war. Der Brand ist noch immer nicht gelöscht. Man wird die Grube unter Wasser setzen.

Singapong, 2. Okt.
Die Bafeler Mission in Biang Tong im nördlichen Kwangtung ist von Mitalidern der fremdenfeindlichen Triasgesellschaft niedergebrannt worden. Die Missionare sind nach Kia Ying Tschau entkommen.



ALFRED BENJAMIN & CO.

...Anzüge und Ueberzieher...

Die fehlerlosen Moden
Portrairt in den berühmten Alfred Benjamin Co.'s Anzügen geben ihnen einen vortheilhaften Platz unter den Nachfolgern der Moden. Ihre ausgezeichneten Eigenschaften bez. Passen, gutes Nachwerk usw. läßt sie allen anderen fertigen Kleidern vorziehen. Jedes Kleidungsstück hat das apparte Aussehen und die Individualität von auf Bestellung geschneiderten Kosturen.

Anzüge \$10.00 bis \$20.00. Ueberzieher \$12.50 bis 22.50.

Winter-Ueberzieher. — Sie werden einen solchen gebrauchen. Herbst- und Winter-Ueberzieher für Männer zu \$4.50, 5.00, 6.50, 8.50, 10.00 und 15.00.
Herbst- und Winter-Anzüge für Männer. — Die Gewebe sind das neueste in rauhem sowie einfach glattem Material zu \$5.00, 7.50, 8.50, 10.00, 12.50 und 15.00.

Neue Herbsthüte und Mützen für Männer und Knaben.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Herbsthüten für Männer in all den neuesten Mustern, Jagons sowie Schattierungen zu \$1.00, 1.50, 2.00, 2.50 und 3.00.
Alles Neue in Knaben- und Kindermützen kann in unserem Knabenmützen-Departement gefunden werden. Golf und Nacht Style herrschen vor; sie kommen in allen Farben. Einige Spezialwerthe zu 25c und 50c.

WOLBACH'S.

Charakter und äußere Merkmale.
Das Geheimniß der Menschenseele ist unergreiflich. Es gibt aber kluge Leute, die aus gewissen äußeren Merkmalen den Charakter zu erkennen glauben. Der Vrenolog beurtheilt den Charakter nach den Erhöhungen und Vertiefungen im Schädel; der Physiognom schließt von den Einzelformen des Gesichtes auf Gemüth und Verstand. Andere kluge Leute wollen schon aus einzelnen kleinen Partien des menschlichen Körpers den Charakter erkennen. Dazu gehören auch die Weisen, die aus der Form der Hand einen Aufschluß über die Seele erhalten wollen. Darnach ist ein Mensch mit einer großen Hand meist schwerfällig und langsam im Denken und Handeln; er kann nie zweierlei auf einmal vornehmen. Kleine Hände deuten an, daß ihr Besitzer im Stande ist, zu gleicher Zeit die verschiedensten Sachen gewandt und mühelos zu erledigen. Lange, schmale Hände lassen auf Schönheitssinn, sowie Verstand und Talent für alle höheren Künste schließen. Vieredrige Hände sind meist bei Personen zu finden, die prosaisch und praktisch veranlagt sind; eine mittlere Hand mit langem Daumen und kurzen Fingern ist die originellere Menschen mit erfindungsreichem Geist.
Der Charakterist ist schließt sich eine „Hut-Charakteristik“ an. Man will beobachtet haben, daß Männer mit klarem Verstande und großem Wissen ihren Hut meistens sehr weit im Gesicht tragen, während Leute, die ihr tief in die Stirn brüden, gewöhnlich einen hinterlistigen Charakter haben sollen. Männer, die stets im Besitz einer viel zu kleinen Kopfbedeckung sind, sollen beschränkten Verstandes sein, und diejenigen, die ihren Hut immer etwas seitwärts geneigt zu tragen pflegen, hält man für eitel und geistlos.
Und nun noch die Charakteristik der Augen. Man glaubt, daß blauäugige Menschen gut, treu und aufrichtig sind. Die graue Farbe deutet scharfen Verstand und Talent zu den meisten Künsten an, große Denker und Politiker haben gewöhnlich graue Augen. Personen mit grünlichen Pupillen besitzen oft ausnahmslos Muth, Stolz und große Energie. Braune Augen beweisen Ehrlichkeit, Pflichtgefühl und Lebensflugheit, die schwarzen Jähzorn, Selbstgefälligkeit, Gelbdenmuth und Entschlossenheit. Ein großes, etwas vorstehendes Auge, ist vielfach ein Zeichen von Gewandtheit im Reden und allgemeiner Begabung. Manchmal stimmt es und manchmal nicht.
— Unser bekannte Apotheker Albert Geyler erklärte sich letzte Woche für banterrort. Die erste Zusammenkunft der Gläubiger ist für den 11. Oktober anberaumt worden und findet statt in R. H. North's Office.

Majestic Koch-Ausstellung!

Lederman's haben Arrangements getroffen, daß ein Mann direkt von der Fabrik herkommt, um ihren Freunden und Söhnen zu zeigen, daß der

GREAT MAJESTIC RANGE

für längere Zeit zu gebrauchen ist, besser und schneller bädt, mehr Wasser heiß macht und zwar in weniger Zeit und mit weniger Feuerung als irgend ein anderer Range im Markt.

Bisquits gebacken in drei Minuten

und frei servirt mit delikatem Kaffee an Alle die uns besuchen. Verpaßt dies nicht und kommt.

Hübsche Ofen- u. Kochgeräthe, 17 Stück frei

Bekommen Alle welche einen Great Majestic Range während dieser Ausstellung kaufen.

Vergeßt nicht die Tage — 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Oktober 1901

Wer früh kommt erhält ein schönes Andenken.

THE A. C. LEDERMAN COMPANY

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

